

## Reise nach Deutschland im juli 2007

### **Auf Einladung von Herrn Prof. P.-A. Albrecht befand ich mich in Deutschland im Juli 2007. Was war interessant für mich?**

Gute Bibliotheken. Spezielle, gesamthochschulische, Instituts- und Fakultätsbibliotheken. Ihre Fonds sind reich (an elektronischen Trägern, Bücher von Zeitgenossen und Autoren der vorigen Jahrhunderten), sie verfügen über gute Software. Es gibt Lesesäle der Lehrstühle (Fakultäten), sowie spezielle Räume für die Durchführung des praktischen Unterrichts. Der Zugang zu Büchern ist sehr einfach – nimm das nötige Buch aus dem Regal und lies. In den Kabinen arbeiten die Studenten mit den Laptops. In der Bibliothek der Frankfurter Universität habe ich das Buch „Der frühkriminelle Rückfallverbrecher“ für 1 Euro gekauft.

Zugang zur Information: Auf den Ständern in Korridoren kann man die Information über verschiedene Tätigkeiten der Lehrstühle der juristischen Fakultät der Frankfurter Universität, Information des Lehrstuhls für das zivile Recht der Humboldt Universität (Prof. Schreder) lesen, sowie auch wissenschaftliche, aufklärende Information, verschiedene Rating, Tabellen, Ankündigungen.

Das Lehrwerk im zivilen Recht „Gesellschaftsrecht“ (die Karteikarten) gelang es mir dank der 24-Stundenarbeit der Buchhandlung in Berlin zu kaufen.

Alltägliches Deutsch: Der Vortrag in deutscher Sprache zum juristischen Thema „Gerichtssystem in der Ukraine“ habe ich sehr lange vorbereitet. Ich habe ihn bekannt gegeben, in dem ich ab und zu in den Text geschaut habe. Jedoch in der Konversation hatte ich Schwierigkeiten, mein Deutsch war nicht fließend. Um die sprachliche Freiheit für die qualitativen Auftritte in den Hochschulen auf Deutsch zu gewinnen, braucht der Ausländer neben der selbständigen fließenden Arbeit auch den Umgang. Nur so kann man das testen, was man zu Hause vorbereitet hat.

Touristische Eindrücke: In Bezug auf Umweltschutz ist in Deutschland viel gemacht. Entlang der Autobahnen Wien – Frankfurt am Main – Berlin gibt es viele Wälder, Windkraftwerke. Auf den Straßen in Berlin gibt es weniger Zigarettensammel, als in Odessa. Trotz vielen Verkehrsmitteln war es leichter als in der Ukraine das Auto zu fahren. Die Fahrer wetteifern nicht, machen den Weg öfter frei.

Fazit: Prof. P.-A. Albrecht hat ein gutes wissenschaftliches und geschäftliches Programm des hohen Niveaus angeboten, hat mich mit interessanten Personen bekannt gemacht, zu den Kontakten mit ihnen beigetragen, hat bei der Realisierung neuer Projekte initiiert.

Deutsche Erfahrung nimmt in der Bedeutung zu, als Orientier auf dem Wege nach Europa. Aber das kann Ergebnisse eigener Tätigkeit nicht ersetzen.

G.G. Moschak